

Glücklich im "Blauen Zimmer"

(Text und Bilder: Jürgen Kotschenreuther)

Dort fand sie endlich das, was sie suchte. Ihre Eltern führten Geschäfte, hatten nie Zeit, und brachten sie bereits mit zwei Jahren ins Kinderheim. Einmal im Jahr kam ein Paket von ihrer Mutter. "Meine Kindheit war alles andere als schön, für mich gab es keine Mutter, keinen Vater, keine Familie, und das machte mich unendlich traurig", erzählt die Hamburger Schriftstellerin Margret Steenfatt am 18.11.2016 den Schülern der Klasse 6d.



Die Schriftstellerin Margret Steenfatt im Gespräch mit der Klasse 6d mit Lehrer Thomas Wolf.

"Erst als mir eine wohlgesonnene Erzieherin den Zugang zur Bibliothek im "Blauen Zimmer" eröffnete, tauchte ich in eine unbekante Welt ein, in der ich das fand, was ich vermisste." Voller Leidenschaft berichtet die Schriftstellerin den Sechstklässlern, wie sie ihr erstes Buch "Pinocchio" las, mit Neugierde immer mehr Bücher verschlang, in eine Scheinwelt eindrang, in der sie sich plötzlich glücklich und wohl fühlen konnte.

Das Schreiben begann die Autorin erst sehr viel später, 1976 erschien ihr erster Roman. Heute zählen zu ihrem Lebenswerk zahlreiche Kurzgeschichten, Romane, Biografien beispielsweise über Romy Schneider oder Ludwig van Beethoven, ferner

Drehbücher, Theaterstücke und Hörspiele. Literatur, meint Margret Steenfatt, hat viel mit Seele zu tun. "Mit einer Begabung zum guten Schreiben lässt sich die Seele aufs Papier bringen. Man braucht dazu nur aufmerksam wahrnehmen, beobachten, registrieren und recherchieren, was um einen herum passiert, und natürlich viel Lust und Phantasie, um das Erlebte aufzuschreiben." Die Begeisterung, mit der Margret Steenfatt spricht, macht Eindruck, man spürt, dass das Schreiben für sie Erfüllung und Glück bedeutet.

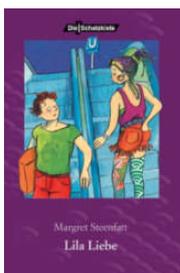


Margret Steenfatt: Schon in der Kindheit brach die Leidenschaft fürs Lesen durch, später kam das Schreiben hinzu.



Sichtlich beeindruckt hören die Sechstklässler aufmerksam zu.

Nachdem sich die Schriftstellerin den Kindern vorgestellt hatte, beginnt sie aus ihrem Buch mit dem Titel "Lila Liebe" vorzulesen. Darin geht es um eine Liebesgeschichte, einen Jungen namens Tom, der sich im Berliner KaDeWe in das schrill gekleidete Mädchen mit dem französischen Namen Lila verknallt, und welches völlig ausgeflippt und aggressiv erscheint. Erst im Laufe der Zeit, nachdem Lila dem Jungen immer mehr aus ihrem eigenen Leben erzählt, versteht der Junge allmählich ihr auffälliges Verhalten.



„Lila Liebe“ – eine Liebesgeschichte für Jugendliche von Margret Steenfatt.

Margret Steenfatt hält während ihres Vorlesens immer wieder inne, stellt den Schülern Fragen, lässt sie diskutieren, man merkt sehr deutlich, dass sie mit Schülern sehr gern zusammenarbeitet. "Die besten Freunde in meinem Leben waren schon immer die Schüler", sagt sie selbst in Erinnerung daran, dass sie in Kindheit und Jugend zwar kein richtiges Elternhaus hatte, aber stets gute Freundschaften zu anderen Kindern und Jugendlichen aufbauen konnte.

Auf die Fragen reagieren die 6dler äußerst lebhaft - Lehrer Wolf muss zwischendurch auf die Bremse treten - was heißt „Platte machen“, warum laufen alle mit gleichen Klamotten herum, was bedeutet es, wenn der abstoßende und unliebsame Stiefvater die 12jährige Tochter jeden Morgen am Bett umarmen und küssen will, und vieles mehr.

So bot die Vorleseveranstaltung den Kindern nicht nur die Möglichkeit, das Buch kennenzulernen, sondern viel mehr: Die gemeinsame kritische Reflexion gesellschaftlicher Fehlentwicklungen und Zwänge, ein Anliegen, das der Autorin mit dem Studium von Politik und Sozialwissenschaft offenbar sehr am Herzen liegt.

Auf die Frage der Deutschlehrerin, Julia Kobs, wie die Lesung gefallen habe, gaben die Sechstklässler viel positive Resonanz. Hier ein paar Antworten:

Rümeysa Dönmez: „... echt interessant und prima vorgelesen, es war, als ob ich alles selbst erlebt hätte. Super auch, dass die Autorin auch von sich erzählt hat, und das Beste ist, dass sie einen tollen Beruf hat, ich könnte mir vorstellen, auch mal Autorin zu werden.“

Michelle Schütt: „Das Buch ist wirklich toll, und ich hole mir dann auch noch eins. Und mir hat auch gefallen, dass sie ihr Buch mit Unterschrift an eine Schülerin verschenkt hat.“

Bilal Tabuch: „Das Buch werde ich mir auch noch kaufen.“

Imani Nagy: „Es war echt spannend. Dankeschön!“

Lana aga: „Das war die erste Vorlesung, die mir richtig gefallen hat. Ich würde mich so freuen, wenn Frau Steenfatt wiederkommen würde. Eine ganz besondere Frau! Und ich fand das so nett, dass sie mir ihr Buch dann geschenkt hat - mit Unterschrift und alles.“